

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **46 (1948)**

Heft 12

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

je muß ungleich derjenigen bei Hinterhauptlage liegen: die Griffe werden viel mehr horizontal stehen; denn man will ja den Schädel und nicht das vorne liegende Gesicht fassen.

Bei längerer Geburtsdauer kann die Diagnose bei der inneren Untersuchung durch die Geburtsgeschwulst erschwert werden. Diese sitzt bei der Gesichtslage am Gesicht, das in hohem Grade geschwollen ist. Man tut gut, die Eltern aufmerksam zu machen, daß der häßliche Anblick des Kindes sich in einigen Tagen bessern wird, damit sie nicht zu sehr erschrecken. Auch wird der Kopf bei Gesichtslage anders konfiguriert. Statt des langen hohen Schädels mit vortragenden Scheitelbeinen, sieht man hier einen Schädel, dessen Hinterhauptsbein am meisten vorragt, während der Scheitel abgeflacht ist. Aber diese Form wird auch in einigen Tagen zum größten Teil der normalen Platz machen. Eine gewisse Andeutung der unter der Geburt erworbenen Schädelform bleibt aber meist das ganze Leben durch bestehen.

Die Gesichtslage verlängert die Geburt in den meisten Fällen. Sie stellt also für die Mutter und das Kind eine erhöhte Gefährdung dar. Um diesen Umstand zu vermeiden, wie auch die große Gefahr der falschen Drehung des Kindes nach hinten, haben verschiedene Geburtshelfer Ummethodismethoden angegeben, wodurch diese eine Hinterhauptslage herstellen wollten. Alle diese Handgriffe können aber nur dann einige Aussicht auf Erfolg haben, wenn sie versucht werden, so lange der Kopf noch über dem Becken beweglich ist.

Schätz, ein Geburtshelfer der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, versuchte durch rein

äußere Handgriffe eine Ummethodismethoden zu erzielen. Er wollte, durch die Bauchdecken und die Gebärmutterwandung durch, mit der einen Hand den Steiß des Kindes im Gebärmuttergrund nach der Seite des Gesichtes drängen, während die andere Hand auf die Brustgegend der Frucht einen Druck in entgegengesetzter Richtung ausübte. Dadurch soll eine Flexion der Halsgegend hervorgerufen werden. Wenn es so weit ist, muß dann der Kopf mit dem Hinterhaupt voran so tief wie möglich in den Beckenkanal gedrückt werden.

Baudelocque, in Paris, ging mit der dem Gesicht gegenüberliegenden Hand in die Genitalien der Mutter ein und drängte von innen das Gesicht und die Stirne nach oben, während gleichzeitig die andere Hand von außen versucht das Hinterhaupt tiefer zu drücken, bis die Deflexion in die normale Flexion umgewandelt ist. Eine dritte Methode nach Playfair und Partridge geht mit der ganzen Hand ein und erfährt den Schädel mit der vollen Hand um ihn um seine Luerachse zu drehen, während die äußere Hand wiederum einen Druck auf die Brustgegend der Frucht ausübt.

Alle diese Methoden werden heute kaum mehr angewendet. Jedenfalls ist die wichtigste Bedingung die, daß die Ummethodismethoden vollständig fertig gemacht wird, denn sonst ist ein Rückfall fast unvermeidlich; ja, es könnte sich sogar eine noch ungünstigere Stirnlage ausbilden. Wenn man ja etwas tun will, um die Geburt bei Gesichtslage zu vermeiden, so scheint, so lange dies noch möglich ist, die innere Wendung die einzige Methode, die einige Sicherheit des Erfolges bietet.

dich? Nichts weniger als: Hier wird uns durch Gott geschenkt, was uns als letztes Hochziel vor Augen schwebt: Neues Leben!

Damit schließt sich der Kreis. Wir stehen wieder am Ausgangspunkt unserer Betrachtung. Der Weg heißt nicht: Durch Erneuerung zu Gott. Der einzig gangbare Weg heißt vielmehr: Durch Gott zur Erneuerung. In Jesus Christus ist uns die Tür zum Herzen Gottes offen, so daß jeder, ohne erst Verfehlungen zu begehen, ohne erst Leistungen zu vollbringen, so wie er ist, vor Gott treten und mit Gott seinen Weg beginnen kann. Du darfst seinem Worte, seiner Gegenwart, seinen Kräften, seinem heiligen Geist stillehalten, unter seiner Führung bleiben; das ist das Geheimnis des Neuerwirdens. Nicht unten anfangen und nie höherwärts kommen, oben anfangen bei Gott und weiterschreiten in seiner Gnade: Das ist ein glückliches Leben.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Neu-Eintritte.

Sektion Romande:

- 21a Frl. Martha Laurent,
Rue des Petites Roches 18.
22a Frl. Suzanne Henriod, Nigle.

Sektion Bern:

- 122a Frl. Christina Schwab, Kerzers.
143a Frl. Lidia Pulver, Oberbalm.
144a Frl. Verena Rüfenacht, Steffisburg.
145a Frl. Bethli Iseli, Trözene
146a Frl. Emmy Juzi, Aegri.
147a Frl. Dora Gasser, Weatenberg.
148a Frl. Bethli Ruch, Glarus.
149a Frl. Elisabeth Zimhof, Wättwil (St. G.)

Wir heißen die neu eingetretenen Mitglieder herzlich willkommen.

Zum Jahreswechsel wünschen wir allen Kolleginnen von nah und fern Glück und Gottes reichen Segen. Den Kranken baldige Genesung. Mit den besten Wünschen im neuen Jahr und freundlichen Grüßen

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin:	Die Sekretärin:
Frau Schaffer.	Frau Saameli.
Felben (Zburgau)	Weinfelden, Hauptstraße
Tel. 991 97	Tel. 5 1207

Krankenkasse.

Liebe Kolleginnen!

Allen Kolleginnen, gesunden und kranken, wünschen wir recht gute Gesundheit, den Kranken baldige Genesung und allen viel Glück und Gottes Segen für das kommende neue Jahr. Mögen die Festtage viel Freude bringen, in und um euch allen!

„Leg hinter Dich all Angst und Bein,
Advent will Freude für Dich sein!
kehr heim aus aller wider Gast,
Advent ist da — Advent Dein Gast!“

Für die Krankenkassekommission:

Die Präsidentin:	Die Aktuarin:
J. Glettig	A. Stähli
Wollensbergstraße 23	Dübendorf.
Winterthur	
Tel. (052) 2 38 37.	

Krankmeldungen.

Frl. Schneider, Langnau i. E.
Mme Allmand, Bez.
Mme Mentha, Boudry
Mme Gutfnecht, Fribourg
Frl. Bieri, Bern
Frau Widmer, Mosnang
Frl. Langhard, Oberstammheim
Frau Herrmann, Zürich
Mme Coberay, Lutry
Frau Bodmer, Ober-Erlinsbach
Frl. Liechi, Zäzivil

Vergebens oder vergeben?

Jedes Menschenherz hungert nach Leben. Uns alle drückt unseres Daseins Unzulänglichkeit. Wir ahnen die Fülle und darben im Gefühl des Mangels. Was wir haben möchten, besitzen wir nicht; was wir können wollten, vermögen wir nicht; was wir zu sein begehren, sind wir nicht. Darum dürstet unser Herz nach Vollkommenheit und wir strecken die Hände aus nach dem, der alles hat und alles kann und alles ist, nach dem allmächtigen Gott. Mit uns suchen Millionen Menschen aller Völker und Zonen. Jede Religion, vom primitivsten Götzentum bis zum vergeistigten Gottsuchen, ist Ausdruck dieser urchenlichen Sehnsucht nach einer höheren Lebensstufe. In all diesen Bemühungen zittert die gleiche Frage: Was muß ich tun, um über mich selber, über meine menschliche Erbarmlichkeit hinauszukommen?

Zwischen zwei Wegen haben wir die Wahl. Ueber dem einen Weg steht das Wort: Vergebens! Ueber dem andern Weg steht: Vergeben! Hier liegt für unser Leben die große Entscheidung: Vergebens oder vergeben!

Vergebens jeder Versuch, ohne Gott vorwärts zu kommen. Das gilt zunächst von allem Heidentum. Hier handelt es sich um das Irren des unerlösten Menschen. Wenn er ein Kulturmensch ist, setzt er sein Vertrauen auf Geld und Gut, auf Bildung und Kenntnisse, auf Menschen und Ideen. Früher oder später muß er daran zuschanden werden. Es ist alles eitel, es ist alles vergebens.

Aber das Wort schlägt auch viel sogenanntes Christentum. Es trifft unsere christlichen Bemühungen mitten ins Herz. Ist's denn nicht so: Mit unserm Suchen nach Wahrheit wähen wir, Gott zu ehren. Mit unserm sittlichen Mühen meinen wir, Gott zu gehorchen. Mit unsern Gebeten, Liedern, Bibellesen und kirchlichen Feiern bilden wir uns ein, Gott zu dienen. Diesen Vorsprung scheinen wir vor Heiden und Weltmenschen zu haben: Wir suchen Gott. Diese Leistung ist unser Ruhm: Wir gehorchen Gott. Dieses Verdienst nehmen wir in Anspruch: Wir dienen Gott. Ist das nicht eine ganz starke Garantie für unser Seligwerden, daß Gott das ernsthafte

Suchen, Gehorchen und Dienen anerkennen muß in seinem ganzen Wert?

Ein Gleichnis mag uns den Blick schärfen für den wahren Sachverhalt. Der höchste Berggipfel ist dem Himmel noch unendlich fern. Selbst wenn wir einen Viertausender bezwingen, sind wir zwar dem Gewühl der Niederung entriekt, aber dem Himmel sind wir deshalb keineswegs nah. Was bedeuten viertausend Meter im Vergleich zu des Himmels unermeßlicher Höhe? Aus der Stratosphäre geschaut, schrumpfen die Eisriesen der Alpen zu unscheinbaren Hügelzügen zusammen. Und von Gott her gesehen, verschwinden all' die Unterschiede in der Höhenlage, auf der die Menschen ihr Dasein leben. Wohltäter und Verbrecher, Mustermenschen und Lumpen sind beide fern vom heiligen Gott.

Wem das einmal aufgegangen ist, der weiß, daß die beste menschliche Gerechtigkeit an den heiligen Gott nicht einmal heranreicht. Man kann an Tugenden aufzählen was man will, es ist nichts Vollkommenes da. Die Leistung des Menschen Gott gegenüber ist gleich null. Wie Luther gefungen hat: „Es ist doch unser Tun umsonst auch in dem besten Leben. Vor Gott niemand sich rühmen kann.“ Es bleibt beim Gerichtswort: „Vergebens.“

Aber da, wo wir nicht mehr weiter kommen, da handelt Gott. Mit einem einzigen Satz, beglaubigt und bestätigt durch eine einzige Gottesstat, ändert von Grund aus die hoffnungslos verzweifelte Lage. Der Satz heißt: „Ich, ich tilge deine Missetaten um meinetwillen, und deiner Sünden will ich nicht mehr gedenken.“ Die Tat heißt: „Er hat unsere Sünden an seinem Leibe selber an das Holz hinaufgetragen, damit wir von den Sünden loskämen und der Gerechtigkeit lebten; durch seine Wunden seid ihr heil geworden.“

In Ihm einzig und allein ist der Grund für diese entscheidende Wendung zu suchen, nicht in unsern Anstrengungen, Gebeten oder Leiden; überhaupt nicht in uns, sondern nur in Gott. An dem Wort, das alles menschliche Tun richtet, an dem Wort „vergebens“, streicht Gott einen einzigen Buchstaben und schreibt unter die unlösbare Rechnung das Wort seiner Gnade: „Vergeben!“ Was bedeutet das für mich und

Mme Pythou, Buisternens-en-Dogz
 Frau Zwingli, Neukirch a. Th.
 Frau Gagnaux, Murist
 Frau Hasler, Marberg
 Frau Blanc, Lauzanne
 Frl. Studer, Emmetach
 Frau Scherrer, Niederurnen
 Mlle Meyroud, Chardonne
 Mlle Magnin, Bulle
 Frau Ziegler, Hugelschhofen
 Frau Ludwig, Unterbas
 Frau Kölla, Zürich
 Frau Böhlen, Basel
 Frau Zimmermann, Au
 Mme Lenoir, Koffinières
 Frau Schmid, Béchigen
 Frau Baumann, Wassen
 Frau Sieber, Fehertswil
 Frl. Thüler, St. Gallen
 Frau Bühler, Herrliberg
 Frl. Christen, Oberburg

Angemeldete Wöchnerinnen.

Mme Bodoz-Barilier, La Tour-de-Beilz
 Frau Koffler-Gartmann, Fideris

Mit kollegialen Grüßen:

Für die Krankenkassenkommission:
 Frau Ida Sigel, Kaffierin,
 Nebenstraße 31, Arbon, Tel. 4 62 10.

Todesanzeige

In Birsfelden starb am 9. November 1948

Frau Schneeberger

Ehren wir die liebe Verstorbene mit herzlichem Gedenken.

Die Krankenkassenkommission.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Unsere Versammlung vom 25. November in Bremgarten war gut besucht. Die Traktandenliste war ziemlich rasch erledigt.

Der Vorstand möchte allen Mitgliedern, die sich an der Sammlung: „Spende für die Hebammen im Ausland“ beteiligt haben, recht herzlich danken. Konnten dadurch doch 12 Hebammentaschen ausgestattet werden.

Die Besichtigung der St. Joseph-Anstalt machte auf uns großen Eindruck. Mit Bewunderung mußten wir wahrnehmen, wie sich diese Schwestern für ihre armen Kinder aufopfern.

Allen Kolleginnen wünschen wir frohe und gefegnete Festtage und auf Wiedersehen im neuen Jahr.

Für den Vorstand: Schwester A. Hendry.

Sektion Baselland. Unsere Versammlung vom 25. November, mit Vortrag von Herrn Dr. med. Dettlerli, war sehr gut besucht. An dieser Stelle möchten wir dem Herrn Referent die aufklärenden Zeichnungen, sowie den lehrreichen Vortrag über den Rheus-Faktor, recht herzlich verdanken. Gleichzeitig entbieten wir allen Kolleginnen unsere besten Wünsche für frohe Festtage und ein glückliches neues Jahr.

Wöge doch ein Schimmer von Weihnachtslicht in die Herzen derer fallen, die das Schicksal der Welt in ihren Händen halten!

Für den Vorstand: Frau Schaub.

Sektion Bern. Gleichsam als gutes Omen hörten die zahlreich erschienenen Kolleginnen zum Beginn der Versammlung eine religiöse Ansprache von Herrn Pfarrer Tenger, die wir hier noch bestens verdanken.

Hierauf folgte die Erledigung der geschäftlichen Traktanden. Den Höhepunkt der Versammlung bildete der Vortrag von Herrn Prof. Neuweiler. Das Thema lautete: „Die Einwirkung der Infektionskrankheiten in der Schwangerschaft auf Mutter und Kind“. Mit großem

KINDEP-PUDER
 ein vorzüglicher Puder für Säuglinge und Kinder

KINDEP-SEIFE
 vollkommen neutral, hergestellt aus ausgewählten Fetten

KINDEP-OEL
 ein erprobtes Spezial-Oel für die Kinderpflege, ein bewährtes Mittel bei Hautreizungen, Schuppen, Milchschorf, Talgfluß

Hersteller:
 PHAFAG A.-G., pharmazeutische Fabrik, SCHAAN (Schweiz)

Interesse folgten die Anwesenden den lehrreichen Ausführungen und spendeten reichen Beifall. Wir möchten nicht unterlassen, dem verehrten Referenten, Herrn Professor Neuweiler, auch an dieser Stelle unsern Dank für seine Bemühungen auszusprechen.

Alle Sektionsmitglieder, welche im Verlaufe dieses Jahres ihre Adresse geändert und dies nicht mitgeteilt haben, werden gebeten, die neue Adresse bis Ende Dezember der Präsidentin Frau Herren, Tulpenweg 30, Liebefeld, mitzuteilen.

Wir bitten ferner die Mitglieder, welche Anrecht haben auf das Jubiläumsgeschenk zum vollendeten 25. oder 40. Berufsjahr — Bedingung ist mindestens 15jährige Sektionszugehörigkeit — sich bis spätestens am 10. Januar 1949 bei der Präsidentin zu melden.

Wir machen die Kolleginnen schon jetzt darauf aufmerksam, daß an der Hauptversammlung ein Glücksrad durchgeführt wird. Jedes Rädchen soll einen Wert von mindestens Franken 2.— darstellen, und wir hoffen, daß sie dann recht zahlreich eintreffen werden.

Wir wünschen allen Kolleginnen frohe und gefegnete Festtage.

Für den Vorstand: Lina Käber.

* * *

Richtigstellung.

Im Bericht der Sektion Biel für die Delegiertenversammlung (siehe Protokoll in der Oktobernummer) heißt es u. a.:

„Dieses Jahr habe ich nun mit der Präsidentin und den Vorstandsmitgliedern der Sektion Bern Fühlung nehmen können, und es wurde beschlossen, daß von nun an die jungen Mitglieder der Amtsbezirke Büren, Nidau, Erlach und Neuenstadt automatisch in die Sektion Biel gehören sollen.“

Wir möchten hierzu feststellen, daß kein solcher Beschluß gefaßt worden ist. Bei Anlaß der Zusammenkunft unseres Vorstandes mit Frl. Riggl und Frau Bühlmann am 24. Mai im „Daheim“ wurde diese Angelegenheit besprochen. Die Sekretärin erklärte, die jeweiligen in Frage kommenden jungen Hebammen seien seit Jahren immer darauf aufmerksam gemacht worden, daß sie ebenfugot in die Sektion Biel wie in die bernische eintreten könnten. — Der

gesamte Vorstand war der Ansicht, daß keine Hebamme gezwungen werden dürfte, in diese oder jene Sektion einzutreten. Fräulein Riggl riet Frau Bühlmann, doch die Hebammen des Berner Juras, welche dem Verein noch nicht angehören, zum Eintritt in die Sektion Biel einzuladen, um deren Mitgliederzahl zu erhöhen.

Für den Vorstand der Sektion Bern:
 Lina Käber.

Sektion Biel. Schon geht wieder ein Jahr zur Reige und ein neues steht vor der Tür. Mit Freunden wollen wir es willkommen heißen, denn die alten Hoffnungen werden wieder wach. Biel leicht werden gerade sie in diesem neuen Jahr in Erfüllung gehen.

Aber wir wollen sagen wie Eduard Mörike:

Du Vater, Du rate,
 Lenke Du und wende,
 Herr, Dir in die Hände
 sei Anfang und Ende,
 sei alles gelegt.

Wir entbieten unsere herzlichsten Glückwünsche allen Kolleginnen von nah und fern. Ganz speziell einen innigen Wunsch zur baldigen Genesung unserer lieben und viel geprüften Kollegin Fräulein Margrit Zeffiger.

Für den Vorstand: W. Bühlmann.

Sektion Freiburg. Der 9. November sah viele freiburgische Hebammen sich versammeln. Wir freuten uns, einander wiederzusehen und schlossen Bekanntschaft mit bis dahin unbekanntem Besichtigern. Die Präsidentin bewillkommte die entfernt wohnenden Hebammen, die mit uns zusammengekommen waren, und teilte uns einen Aufruf unserer österreichischen Kolleginnen mit, für welche wir eine Sammlung durchführten, deren Ertrag ihnen zugesandt wird.

Zwei unserer Mitglieder haben dies Jahr ihr 25. Praxisjubiläum gefeiert. Der Verein überreicht ihnen somit das übliche Geschenk.

Nach Erledigung des geschäftlichen Teils hatten wir das Vergnügen Herrn Dr. Kramer als Vertreter der Firma Galactina zu uns sprechen zu hören über die Ernährung des Säuglings mit Getreidefchleimen. Eine diesbezügliche Broschüre erlaubt uns, die verschiedenen Eigenschaften der Schleime noch eingehend zu studieren.

Ein durch die Firma gespendeter, ausgezeichnete Imbiß, verschaffte uns eine gemüthliche Pflanderstunde. Von zwei uns hierauf vorgeführten Filmen zeigte uns der eine die Galactina Fabrik in Belp mit der Umgebung des Dorfes, dem benachbarten Flugplatz, wo wir den Aufstieg zahlreicher Apparate verfolgen konnten. Es erübrigt sich den Djean zu überqueren, führte uns doch der zweite Film nach dem ferneren Mexiko, das einige Augenblicke mit seinem Zauber und seinem blauen Himmel auf der Leinwand erstand.

Die Hebammen, welche das Vergnügen hatten an dieser Tagung teilzunehmen, danken der Firma Galactina und ihren Vertretern sehr lebhaft für den sehr interessanten Vortrag, das herrliche 'Bieri und die sehenswürdigen Filme, mit einem Wort, für all' das Gebotene.

Beste Wünsche für 1949!

In dieser Advents- und Weihnachtszeit umgeben unsere herzlichsten Wünsche alle unsere Mitglieder. 1949 möge allen Gesundheit, Erfolg und Freude bringen im Beruf, wie in der Familie. Allen, welche an diesem Jahresende Kummer und Sorgen haben, wünschen wir bessere Tage und indessen Mut und Vertrauen!

Für den Vorstand:

Die Sekretärin: J. Dafflon.

Sektion Graubünden. Am 14. November wurde Frau Niederer-Schrofer in Trimmis, im 51. Altersjahr, zu Grabe getragen.

Der Tod trat als Erlöser an das schwere Krankenlager, an dem ihre lieben Angehörigen so schwere Stunden mit viel Liebe verbracht haben. Ehre Ihrem Andenken.

An der Sammlung für Hebammen in Deutschland und Oesterreich haben sich nur zwei Mitglieder beteiligt, ihnen sei der wärmste Dank ausgesprochen.

Für den Vorstand: Frau Hausch.

Sektion Luzern. Die diesjährige Weihnachtsversammlung halten wir am 29. Dezember, nachmittags 2 Uhr, im Hotel „Rüti“. Eine bekannte Persönlichkeit wird unsere Feststimmung mit einem passenden Referat und sehr schönen farbigen Lichtbildern erhöhen. Wir erwarten deshalb rege Teilnahme an diesem interessanten Nachmittag. Auch möchten wir noch alle Kolleginnen bitten die Glückspäckli wenn möglich vor Weihnachten zu schicken, damit Frau Parth die große Arbeit nicht erst in letzter Minute erledigen muß. Für alle Zusendungen zum voraus recht herzlichen Dank.

Indem wir allen recht frohe Festtage wünschen, grüßt im Namen des Vorstandes

Die Aktuarin: J. Bucheli.

Sektion Ob- und Nidwalden. Unsere Versammlung in Hergiswil war sehr gut besucht. Herr Dr. Bürgi sprach in seinem Vortrag über ansteckende Kinderkrankheiten. Die Ausführungen waren leicht verständlich und sehr lehrreich, und wir danken dem Herrn Referent nochmals herzlich.

Ebenso danken wir allen jenen Mitgliedern, die sich an der Sammlung für die deutschen Hebammen beteiligt haben. Hoffen wir ihnen damit viel Freude bereitet zu haben.

Durch den Tod wurden uns im Verlaufe der zwei letzten Monate zwei treue Mitglieder entzogen. Am 16. November wurde in Sachseln Frau Wwe. Kohrer-Zimmermann zur ewigen Ruhe bestattet, und am 1. Dezember verschied in Wolfenschiessen Frau Rosalia Niederberger-Obermatt. Wir alle werden ihnen ein gutes Andenken bewahren.

Zum Schluß wünschen wir allen Kolleginnen von nah und fern recht frohe und gesegnete Weihnachten. Für den Vorstand: W. Durrer.

Sektion St. Gallen. Unsere November-Zusammenkunft war ein besonderes Ereignis; eine solche große Versammlung hat unsere Sektion schon lange nicht mehr beikommen gesehen. Nebst einer stattlichen Anzahl von Sektionsmitgliedern konnten wir viele liebe Gäste begrüßen: erstens die Teilnehmerinnen des Wiederholungskurses sowie verschiedene liebe Bekannte aus benachbarten Sektionen, die uns die Freude machten, unserer Einladung Folge zu leisten. Ganz besonders gefreut hat uns auch der ganz unerwartete Besuch unserer lieben Krankenkassen-Präsidentin, Frau Gletti.

Der Magnet, der alle anzog, war natürlich unser verehrter ehemaliger „Chef“ und Hebammenlehrer, Herr Dr. Jung, der uns versprochen hatte, uns den Film „Kampf dem Krebs“, mit einem Vortrag, vorzuführen. Es ist immer ein Erlebnis, Herrn Dr. Jung zuzuhören. In ungezwungener, leicht faßlicher Weise, erzählte er uns von der Tätigkeit der Liga, vom Entstehen des Films, und von den neueren Ergebnissen der Forschung in der Krebsbekämpfung, was wohl alle aufs höchste interessierte. Anschließend wurde uns der überaus interessante Film vorgeführt. Wir möchten auch an dieser Stelle dem verehrten Referenten, sowie der Liga, für ihr liebenswürdiges Entgegenkommen herzlich danken.

Bis Sie nun, liebe Kolleginnen, diesen Bericht lesen, „weihnachtet es schon sehr“, und darum wünschen wir Ihnen allen

„Frohe und gesegnete Feiertage“.

Für den Vorstand: M. Trafelet.

Sektion Schaffhausen. Allen unseren Kolleginnen wünschen wir für die kommenden Festtage und zum Jahreswechsel alles Gute.

Unsere nächste Versammlung mit dem Verkauf des Glückssackes findet erst im neuen Jahre statt. Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand.

Wiederholungskurs St. Gallen

vom 8.-20. November 1948

Gestattet, wenn ich es wil' wagen
Zu erzählen von den 13 Tagen,
Die wir verbrachten in St. Gallen.
Den meisten hat es gut gefallen.
Der Wiederholungskurs für „weisse Frauen“
Will wertvoll Neues in uns bauen;
Das gute Alte bleibt bestehen
Mit Feuden haben wir's gesehen.
Diel Interessantes wurd' uns kund
In der 8 Uhr- und der Mittagstund',
Ob's der Kinder- oder Chefarzt war,
Erklärte wurde alles deutlich, klar.
Frau Schwester Poldi gar herein
Bedeutete das Sonnenschein;
Ein Frag' und Antwortspiel begann
Und wer recht wollte, — der gewann.
Gewann für sich und für die Frauen,
Die sich uns wollen anvertrauen,
Und für die lieben, zarten Kleinen
Soll uns ja nichts zu viel erscheinen.
Die Schwestern Claire, Berta, Ida, Ruth
Und jede andere das Möglichste tut.
Daß von der modernen Frauenelinie
Die Hebammen ziehn mit zufriedner Mimik. —
Im Spitalkeller war ein Krebsvortrag
Für alle ein ersehnter Tag.
1920 und die alte G. A.
Tauchte auf, als Herr Dr. Jung ich sah. —
Und das Logis — diese 13 Tage?
Ob's allen gefiel — ist eine Frage.
Ich finde, daß man's in der „Baragge“,
Ja ganz warm und gemütlich hatte.
Wasser fließend, warm und kalt,
Nimmt stets gerne jung und alt.
Ein warmes Bett, ein eigner Kasten
Auch brauchte sicher keins zu fasten.
Am Abend wir zusammenjaßen,
Erzählend, singend, strickend, rasend.
(Rußerli, Rußerli — jetzt ist's aus
aber „a Sugerä“ hat ja fast ein jedes Haus!) —
Im Geiste drück' ich Euch die Hand
Ihr Wiederholer — zerstreut im ganzen Land.
Auch den Kolleginnen von 1920 in St. Gallen —
Recht liebe Grüße send' ich allen.
S. Knüsel-Kennel.

Sektion See und Gaster. Weihnachten naht, das Fest der Liebe und des Friedens. Wir wünschen allen Kolleginnen von nah und fern im ganzen Schweizerland frohe Festtage.

Im neuen Jahre alles Gute; möge es uns auch Gesundheit bringen und viel Arbeit.

Im Namen des Vorstandes: J. Fäb.

Urner Hebammenverein. Eine schöne Zahl unserer Berufskolleginnen hatten den Einladungen zu den letzten zwei Versammlungen nach Altdorf und Amsteg willig Folge geleistet. Die erste Versammlung in Altdorf war hauptsächlich dazu ausersehen, um die wichtigen geschäftlichen Teile unseres Berufes zu diskutieren. Herrn Dr. Muheim, Chefarzt des Kant. Spital Altdorf, hielt uns einen sehr interessanten Vortrag über die Rechte und Pflichten der Hebammen, was wir an dieser Stelle benützen möchten und ihm für sein bereitwilliges Entgegenkommen zu danken. Die nachfolgende Diskussion war sehr groß und gab vielen Kolleginnen Gelegenheit sich einmal frisch über solche Themen auszusprechen.

Anlässlich der zweiten Versammlung, welche wir bei unserem verehrten Herrn San.-Direktor Reg.-Rat. P. Tresch in Amsteg durchführten, konnte zur Freude aller Anwesenden eine kleine Jubiläumsfeier mitverbunden werden. Es war dies unsere Kollegin und Jubilarin Frau Baumann aus Wassen, welche an diesem Tage ihr 40. Dienstjahr im Kreis der Urner-Hebammen feiern durfte. Sicher eine große Zahl von Amtsjahren, welche unsere Jubilarin treu und pflichtbewußt erfüllte. Alle Versammelten waren stolz, und an Glückwünschen und Gratulationen, welche gewechselt wurden, konnten wir mit Freude feststellen, daß wir unserer lieben Jubilarin noch weitere Jahre als Hebamme gönnen mögen. Das vortrefflich zusammengestellte Menu und der von unserem Herrn San.-Direktor spendierte Kaffee, ließen sicher für Momente festliche Stimmung aufflammen. Um die Feier wirkungsvoller zu gestalten, wurde ein wundervoll vorgetragenes Gedicht und verschiedene Fohel-einlagen zu Ehren unserer Berufs-Jubilarin zum besten gegeben. Wir möchten an dieser Stelle nicht unterlassen, unserem San.-Direktor zu danken für seine freundliche Spende und noch mehr für seine wirkungsvolle Unterstützung zur Besserstellung der Urner-Hebammen. Näheres hierüber an der nächsten Versammlung. Die anschließend an die Feier folgenden Traktanden und der Delegiertenbericht wurden entsprechend behandelt und genehmigt. Die dritte Jahresversammlung findet zirka Mitte Dezember statt. Als Seelenarzt wird uns Hochw. Herrn Kommissar Gisler von Altdorf einen wertvollen Vortrag halten, wobei ich an dieser Stelle schon meine Kolleginnen darauf aufmerksam mache, diesem Vortrag willig Folge zu leisten. Bald festhen wir wieder an der Jahresversammlung. Das Fest der heiligen Weihnachten, das Fest des Friedens, der in alle Herzen Einkehr halten möge, rückt mit jedem Tag näher. Ehe wir die Schwelle des Jahres 1948 verlassen und hinüber ins 1949 zu schreiten, entbieten wir allen Kolleginnen im lieben Schweizerland unsere besten Glückwünsche und gute Gesundheit, den Kranken baldige Genesung und frohe Festtage.

Die Berichterstatterin:

Margrit Vollenweider.

Sektion Winterthur. Weil ein ärztlicher Vortrag in Aussicht stand, wurde unsere letzte Versammlung wieder einmal ordentlich besucht. Leider aber konnte der Referent nicht kommen. Er wird nun seinen Vortrag an unserer Generalversammlung im Januar halten. Wir wünschen allen unseren Mitgliedern eine recht schöne, frohe Weihnachtszeit und heute schon alles Gute zum bevorstehenden Jahreswechsel.

Für den Vorstand: T. Helfenstejn.

Sektion Zürich. Allen lieben Mitgliedern möchten wir ein recht frohes und geeignetes Weihnachtsfest wünschen und für 1949 die besten Wünsche.

Wir möchten schon jetzt auf unsere Generalversammlung im Januar und den Glückssack aufmerksam machen.

Auf ein frohes Wiedersehen und freundliche Grüße.

Der Vorstand.

Lebe
gedeiht wunderbar
wenn Sie ihm anstatt
gewöhnlichem Mehl oder
Griess das Edelprodukt geben

SUPERGRIESS
Lebe vitaminisiert
ein Edelprodukt
von
Zwicky
mit Vitamin
B₁ und D sowie
Calciumphosphat

Bezugsquellen-Nachweise durch die
Nahrungsmittelfabrik Schweizerische Schälmühle E. Zwicky AG.
Mülheim-Wigoltingen

Schweiz. Hebammentag 1948 in Glarus

Protokoll der Delegiertenversammlung der Krankenkasse.

Montag, den 21. Juni 1948, 17 Uhr 15
im Landratsaal, Glarus

Mitglieder der Krankenkassen-
Kommission: Frau Gletting, Präsidentin,
Fräulein Kläfi, Fräulein Stähli.

Vorsitzende: Frau J. Gletting.

Protokollführerin: Fräulein G. Niggli.

Uebersetzerin: Frau Devanthery.

1. Begrüßung: Die Vorsitzende, Frau Gletting, begrüßt die Anwesenden mit folgenden Worten:

„Zu unserer diesjährigen Delegiertenversammlung im schönen Glarnerländli begrüße ich Sie herzlich, die aus unseren Berg-, Land- und Stadtsektionen sich hier zu unserer Tagung eingefunden haben und heiße Sie alle im Namen unserer Kommission herzlich willkommen. Es ist mir eine Freude, als Protokollführerin Fräulein Niggli aus Zürich und als Uebersetzerin Frau Devanthery aus Bruntrut begrüßen zu dürfen.“

Wie Sie alle wissen, kommen wir jährlich zusammen, um über unsere Tätigkeit während eines Rechnungsjahres Bericht abzustatten, und wir hoffen, daß jede Delegierte weiß, daß sie die Beschlüsse ihrer Sektion betreffend den zu stellenden Anträgen respektieren, aber auch die Interessen des Ganzen im Auge behalten soll. Dann möchte ich Sie bitten, Ihre Anträge und Wünsche sowie Gegenreden kurz und sachlich vorzubringen, damit nicht unnötig Zeit verloren

Berichtigung.

Im Protokoll der 55. Delegiertenversammlung von Glarus, publiziert in der Novembernummer der „Schweizer Hebamme“, haben sich zwei Fehler eingeschlichen, die eine Richtigstellung nötig machen.

I. Unter Nr. 11 „Ort der nächsten Delegiertenversammlung“, steht: „Die Sektion Bern hat die Delegiertenversammlung schon seit 1933 nicht mehr bei sich gehabt und möchte aus diesem Grunde wieder einmal berücksichtigt werden.“

In Wirklichkeit verhält es sich so, daß die Sektion Bern im Jahre 1928, anlässlich der Saffa, die Delegiertenversammlung das letztemal beherbergte.

II. Unter der Publikation der Geschenke (12. b.) ist die Firma Guigoz in Buadens mit Franken 120.— genannt. Diese Firma hat der Zentralkasse Franken 150.— geschenkt. Wir bitten sie, den Irrtum zu entschuldigen.

Die Redaktion.

geht und der Uebersetzerin die ohnehin nicht leichte Arbeit noch erschwert wird.

Unseren Glarner Kolleginnen, die uns auch vor 18 Jahren beherbergt haben, danken wir von ganzem Herzen für ihre Vereitschaft, uns für diese Tage liebevoll aufzunehmen, denn es ist für eine kleine Sektion immer ein gewisses Wagnis, den Schweiz. Hebammenverein zu seiner traditionellen Jahresversammlung einzuladen.

Mit dem Wunsch für gutes Gelingen und eine ruhige, sachliche Abwicklung der Geschäfte, erkläre ich die 55. Delegiertenversammlung als eröffnet.“

2. Wahl der Stimmenzählerinnen: Es werden vorgeschlagen und gewählt: Frau Stadelmann (Solothurn) und Mlle Brocher (Section Romande).

3. Appell: Sektionen: Zürich: Frau Moor, Frau Boffhard; Winterthur: —; Bern: Frau Zoff, Frau Herren; Biel: Frau M. Benninger; Luzern: Frau Widmer; Uri: Frau M. Vollenweider; Schwyz: —; Unterwalden: —; Glarus: Frau Haufer; Zug: —; Freiburg: —; Solothurn: Frau A. Stadelmann, Frau von Arx; Baselftadt: Frau Meyer; Baselland: Frau Schaub; Schaffhausen: Frau Brunner; Appenzell: Frau B. Notari; St. Gallen: Frau Angehrn; Rheintal: Frau M. Rüesch; Sargans: —; See und Gaster: Frau Wäspi; Toggenburg: —; Graubünden: Frau Grand; Aargau: Fräulein M. Marti, Frau Märki, Frau Zehle; Thurgau: Frau Schäfer, Frau V. Mohn; Tessin: —; Waadt: Mlle M. Prodrom, S. Cornaz, Mlle Brocher, E. Willomet; Unterwallis: Frau Devanthery; Oberwallis: —; Neuenburg: —; Genf: —.

Es sind 19 Sektionen mit 28 Delegierten vertreten. Verschiedene Delegierte sind erst nach dem Appell zur Versammlung erschienen.

4. Das Protokoll der Delegiertenversammlung vom 24. Juni 1947 wird genehmigt und verdankt.

5. Abnahme des Geschäftsberichtes 1947: Frau Gletting verliest den Jahresbericht: „Wie üblich fällt mir wiederum die Ehre zu, den Jahresbericht der Krankenkasse pro 1947 vorzulegen. Es ist immer etwas langweilig, Berichte mit nüchternen Zahlen anhören zu müssen, aber ich verspreche Ihnen, mich so kurz als möglich zu fassen.“

Unsere Kommission hielt sieben Sitzungen ab.

Für die Mehlabkochung
und den Brei ohne Milch

nur 3 Minuten Kochzeit



Enthält die Phosphate der 5 verwendeten Getreidearten (Weizen, Reis, Gerste, Roggen, Hafer) und das Vitamin B₁.

AKTIENGESELLSCHAFT FÜR NESTLÉ PRODUKTE, VEVEY



neu
Kein Kochen

Für den Milchbrei

reich an Vitaminen A, B₁ und D



AKTIENGESELLSCHAFT FÜR NESTLÉ PRODUKTE, VEVEY



Ueberdies herrschte zwischen Kassierin und Präsidentin ein reger schriftlicher Verkehr zur Erledigung laufender Angelegenheiten. Unsere Traktandenlisten waren stets genügend gespickt, was aus den 641 eingegangenen Korrespondenzen und den 481 Antworten hervorgeht. Erfreulicherweise hatten wir uns mit 22 Eintrittsgeldern zu befassen, wovon aber leider nur 16 als Mitglieder unserer Kasse registriert werden konnten. Drei Gesuche konnten wir wegen ungünstigem Arztbericht nicht annehmen, und drei Kolleginnen konnten altershalber nicht mehr aufgenommen werden. Von einer Kollegin wurden die finanziellen Verpflichtungen bis Ende Jahr nicht erfüllt, so daß die definitive Aufnahme erst im neuen Jahr vollzogen werden konnte. Leider hatten wir auch vier Austritte zu verzeichnen, teils aus finanzieller Not, teils wegen Berufsaufgabe. Zwei Austritte konnten wieder rückgängig gemacht werden. Ein Mitglied gab den Austritt aus Mangel darüber, daß wir ihm die Uebernahme einer Geburt in einem Nachbardorf während der Krankmeldung beweisen konnten. Eine Kollegin mußte wegen unbekanntem Aufenthalt als Mitglied gestrichen werden. Schnitter Tod hielt bedauerlicherweise reiche Ernte unter den Schweizer Hebammen. 27 Mitglieder wurden heimgelufen, darunter die langjährige Präsidentin der Krankenkasse, Frau Akeret, sowie Fräulein Jaugg, unsere bewährte Redaktorin der „Schweizer Hebamme“. Ich möchte die Versammlung bitten, sich zu erheben und einige Augenblicke stillen Gedenkens den Dahingegangenen zu widmen. Nach all diesen Mutationen haben wir noch 962 Mitglieder. Bei dieser Gelegenheit möchte ich alle Kolleginnen erneut ermuntern, sich zu bemühen, unserer Kasse neue Mitglieder zuzuführen. Mit persönlicher Zuhilfenahme kann oft viel erreicht werden und der bescheidene Beitrag dürfte gewiß

Ein wirklich gutes Mittel gegen Schmerzen.

Bei heftigen Menstruationschmerzen, Krampfwehen, Nachwehen, sowie bei Kopf- und Nervenschmerzen aller Art hat sich MELABON nach klinischem Urteil als ein wirklich empfehlenswertes Mittel erwiesen. Auf Grund der vorliegenden klinischen Empfehlungen haben es denn auch viele Hebammen seit Jahren ständig verwendet und möchten es nicht mehr missen. MELABON ist — in der vorgeschriebenen Dosis eingenommen — unschädlich für Herz, Magen, Darm und Nieren und auch für Empfindliche geeignet. Man verwende jedoch MELABON stets sparsam. In den meisten Fällen genügt schon eine einzige Kapsel! K 6191 B

kein Hindernis sein, sich in unserer Kasse zu versichern, besonders wenn man andernorts für Arzt und Apotheke gedeckt wird.

Wie Sie aus der in der Aprilnummer der „Schweizer Hebamme“ erschienenen Jahresrechnung ersehen konnten, wurde die Kasse wieder stark in Anspruch genommen. Die Rechnung schließt daher auch mit einem Defizit von Franken 6126.48 ab. 355 Krankenfälle waren zu verzeichnen, was im Verhältnis zur Mitgliederzahl enorm ist. Mit dem Aufzählen der vielfältigen Krankheiten will ich Sie verschonen. Eine betrübliche und auffallende Erscheinung tritt nicht nur in der vermehrten Krankheitsanfälligkeit zu Tage, sondern auch in der verlängerten Dauer der Behandlung. Während des Krieges war es eher verständlich, daß die vermehrte Inanspruchnahme und die schlechtere Ernährungslage auch vermehrte Krankmeldungen hervorgerufen haben, denn die Krankenfälle riefen. Es scheint aber, daß die Mitglieder empfindlicher geworden sind, denn die Krankenfälle gingen nach dem Krieg nicht zurück, ja es mel-

deten sich solche krank, die sich leicht hätten selber helfen können. Es muß wieder einmal gesagt werden, daß unsere Krankenkasse keine Arbeitslosenkasse ist! Ebenso bemüht ist es, jedes Jahr erneut feststellen zu müssen, daß die Kasse unredlich ausgenutzt wird. Zwei Kolleginnen sind uns bekannt, die während ihrer Krankheit Geburten geleitet haben. Eine andere Patientin hat das Abmeldebdatum des Arztes radiert und zu ihren Gunsten um 12 Tage verschoben. Wir zahlten ihr für die ganze Krankheit nichts aus. Eine andere Krankenkasse hat einen jungen Mann wegen dem gleichen Vergehen wegen Betrug und Urkundenfälschung beim Gericht angeklagt. Letzteres bestrafte ihn mit acht Monaten Gefängnis, bedingt erlassen mit Bewährungsfrist von vier Jahren. Der Richter begründete das Urteil wie folgt:

„Der Krankenschein einer Krankenkasse ist unzweifelhaft eine in allen Teilen ernst zu nehmende Urkunde im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen. Eine Krankenkasse muß sich auf die Richtigkeit aller Eintragungen unbedingt verlassen können. Das Vorgehen des Angeklagten fällt umso schwerer ins Gewicht, als er sich in seinen strafbaren Handlungen an der Sozialversicherung vergangen hat, einer Versicherungsinstitution, welcher auch Bundesgelder zufließen!“

Ich stelle fest, daß auch unsere Mitglieder schon oft unser Mißtrauen erregt haben; aber vom Mißtrauen bis zur Beweisführung ist oft ein längerer Weg zurückzulegen, doch der Krug geht zum Brunnen, bis er bricht! Diese Kreise mögen sich das Gerichtsurteil als Warnung dienen lassen. Ehrlichkeit und saubere Gewinnung sind immer noch die vornehmsten menschlichen Werte.

Im Berichtsjahr haben 22 Mitglieder die

Die Bedeutung der Getreideschleime in der Säuglingsernährung

5

Hafer, Gerste, Reis, Hirse — welcher Schleim ist am zuträglichsten?

Dank den vier Galactina-Schleimextrakten aus Hafer, Gerste, Reis und Hirse ist es heute möglich, jedem Säugling den ihm am zuträglichsten Getreideschleim zu verabreichen. Der

Gehalt der verschiedenen Schleimsorten an äußeren Schichten, d. h. also auch an Nährstoffen, weist große Abstufungen auf:

hat erfahrungsgemäß einen günstigen Einfluß auf die Heilung von Hautausschlägen und Milchschorf, was von ihrem hohen Gehalt an Kieselsäure herrührt.

Die einheitliche Form der Galactina-Getreideschleime bietet den Vorteil, dem Säugling seiner Entwicklung gemäß eine immer leistungsfähigere Nahrung zuzuführen. Durch regelmäßiges Abwechseln von Reis-, Gersten-, Hafer- und Hirseschleim wird eine vorzügliche und vielseitige Ernährungsgrundlage geschaffen.

Galactina-Schleim ist nicht teurer als der mühsam selbst gekochte Schleim. Eine Dose reicht für 30 bis 50 Schoppen und kostet nur Fr. 1.80.

Die ausführliche, interessante Broschüre über «Die Bedeutung der Getreideschleime in der Säuglingsernährung» gibt Ihnen weiteren Aufschluß über dieses wichtige Problem. Bitte verlangen Sie diese Broschüre bei uns!

Galactina & Biomalz AG. Belp



Reis 4%



Gerste 8%



Hafer 75%



Hirse 80%

Diese Abstufung trägt den großen Schwankungen der individuell und altersmäßig bedingten Empfindlichkeit des kindlichen Verdauungsapparates Rechnung.

Reis- und Gerstenschleim eignen sich vor allem für junge und empfindliche Säuglinge. **Reisschleim** ist der indifferenteste und wird vom Arzt bei Durchfall oder starker Neigung dazu vorgeschrieben. Daß der gehaltreichere

Gerstenschleim vom gesunden Säugling ebensogut vertragen wird wie Reisschleim, wird leider nur zu oft vergessen.

Dem gesunden Säugling sollen bald die nahrhafteren **Hafer- und Hirseschleime** verabreicht werden. Diese beiden Getreidearten sind für die Säuglingsernährung überaus wertvoll. Daß Hafer die Kinder groß und stark macht, ist seit altersher bekannt. Die Hirse

Galactina-Haferschleim - Gerstenschleim - Reisschleim - Hirseschleim - Galactina 2 mit Gemüse

180 Tage, 10 Mitglieder die erste Ziehung à 100 Tage, 5 Mitglieder die zweite Ziehung à 100 Tage, 4 Mitglieder die dritte Ziehung à 100 Tage ausbezogen. Drei Kolleginnen meldeten sich wegen Altersschwäche krank. Laut Entscheid des eidg. Versicherungsgerichtes ist aber Altersschwäche keine Krankheit, sondern eine Alterserscheinung, ein Zerfall. Ein weiteres Mitglied hatten wir ins Auge gefasst, das seit 1942 Fr. 1300 Krankengeld bezog und doch nie auf ihre 180 Tage kam. Endlich kam § 23 unserer Statuten zur Anwendung, womit diesem Treiben ein Ende bereitet worden ist. Solche Mitglieder überlegen gar nicht, daß sie mit anderen Versicherten die Kasse bilden und ihr eigenes Geld verschwenden, wenn sie die Kasse hintergehen. Man darf nicht vergessen, daß eine Krankenkasse eine soziale Institution ist, in welcher alle einander helfen sollen und zusammen eine Gemeinschaft bilden zur Überwindung von Krankheitschäden und die nur bestehen kann, wenn auch der Einzelne wirklich sozial denkt und handelt.

Wenn auch unsere Einnahmen um zirka Fr. 2000.— höher waren, so war ein Defizit bei den um Fr. 7500.— höheren Krankengeldauszahlungen nicht zu umgehen. Bei den Verwaltungskosten haben wir so gut als möglich gespart, und deshalb bitten wir die Mitglieder, uns in un-

serem Bestreben zu unterstützen zum Wohle unserer Krankenkasse, damit sie ihren statutarischen Verpflichtungen nachkommen kann.

Ueber die Rechnung selbst werden Ihnen unter Traktandum sechs die Revisoren und die stellvertretende Kassierin Aufschluß geben.

An Geschenken sind uns übermittelt worden:

Von Herrn Dr. Gubser in Glarus . . .	300.—
" Herrn Nobs in Münchenbuchsee . . .	125.—
" Firma Galactina in Belp . . .	200.—
" Firma Nestlé in Vevey	150.—
" Frä. Zwahlen in St. Zimmer . . .	200.—
" Frä. Haueter in Bern (Sparheft) . . .	110.20
" Journal de la sage-femme . . .	300.—

Zusammen Fr. 1385.20

Allen diesen Gebern sei hiemit nochmals herzlich gedankt. Nicht unerwähnt möchten wir auch den Uebereschuß unserer Hebammen-Zeitung in der Höhe von Fr. 2400.— lassen. Es liegt im eigenen Interesse aller Schweizer Hebammen, unser Fachorgan zu abonnieren.

Immer wieder muß ich auf dieselben Uebelstände betreffend den Krankenformularen aufmerksam machen. Krankenmeldungen sowie Wöchnerinnenheime müssen innert sieben Tagen bei der Präsidentin und nicht bei der Kassierin sein, welche damit nur unnötige Arbeit durch-

Sin- und Herfenden hat. Es geht natürlich auch nicht an, daß die Anmeldung erst mit der Abmeldung eingesandt wird. Dann wird sehr viel gefehlt, indem die Patientinnen die An- und Abmeldung nicht persönlich unterschreiben. Es ist auf den Formularen deutlich ersichtlich und erst noch mit Rotstift bezeichnet, wo man unterschreiben soll. Das alles gibt unnötige Portospesen durch Sin- und Herfenden. Neuestens will nun noch ein Teil der Berner Ärzte unsere Formulare nicht mehr benützen, da sie mit den Krankenkassen den Kontrakt abgebrochen haben. Demgegenüber ist aber zu sagen, daß unsere Kasse ja den Arzt nicht bezahlt und er somit mit ihr auch nichts zu tun hat.

Im Laufe des Jahres wurden 277 Krankenbesucherinnen aufgebeten, von denen 67 Kolleginnen es nicht für nötig erachteten oder es nicht der Mühe wert fanden, der Präsidentin den Bericht zu senden. Zwei-, dreimal macht man den Versuch, aber umsonst. Was für Gedanken wir uns jeweils über solche Kästenliebe machen, können Sie zwischen den Zeilen lesen! Denjenigen aber, die unsere Bitte um einen Besuch erfüllten, sagen wir den wärmsten Dank für ihre wertvolle Hilfe und ihre positive Einstellung zu unserer Arbeit. Jeder lebt sein eigenes Leben, aber niemand darf an des andern Leben blind und taub vorübergehen.



*Glücklich
durch Sie!*

Raten Sie der jungen Mutter, die Ihnen ihr Vertrauen schenkt, nur die sicherste Ernährungsweise an. Die Guigoz-Milch «lebt», denn sie kommt von den besten Alpen des Greizerlandes. Sie enthält sämtliche für das normale Gedeihen des Säuglings notwendige Bestandteile, und ist ungefähr dreimal besser verdaulich als gewöhnliche Kuhmilch. Sie müssen schon vom Beginn der künstlichen Ernährung an von ihr Gebrauch machen.

Guigoz-Milch
GREIZER MILCH IN PULVERFORM

Unsere Broschüren «Ratschläge an junge Mütter» und «Fröhliches Leben» werden auf Verlangen zugesandt!

Auch die Austrittserklärungen werden zu allen Zeiten eingereicht, obschon es deutlich im § 11 unserer Statuten heißt, daß der Austritt nur auf Ende eines Jahres nach dreimonatlicher Kündigung erfolgen kann. Wer also erst nach dem 1. Oktober kündigt, kann nicht erwarten, daß dies per 31. Dezember akzeptiert wird.

Die Berichtstatterin durfte auf besondere Einladung hin an der Gründung der Sektion See und Gaster teilnehmen. Auch zu Sektionsversammlungen flogen ihr Einladungen ins Haus, und wo immer möglich, nahm sie dieselben dankend an, bedeutet es doch immer etwas Wertvolles, in persönlichen Kontakt mit den Mitgliedern zu kommen.

Ueber den Verlauf der Delegiertenversammlung wurden Sie durch die Zeitung orientiert. An der im Herbst stattgefundenen Präsidentinnenkonferenz nahm die Sprechende ebenfalls teil. Das Thema über die Mutterschaftsversicherung fand reges Interesse. Näheres erfuhren Sie ebenfalls im Fachorgan.

Zu unserem großen Leidwesen erkrankte im August unsere Kassierin, Frau Hermann. Sie hat ihr Amt mit seinen vielen Mühsalen in ihren gesunden Tagen treu verwaltet. Wir danken ihr für ihre Mitarbeit, wobei ihr das Wohl der Kasse und der Mitglieder am Herzen lag und wünschen ihr baldige gänzliche Genesung. In verdankenswerter Weise hat unsere Beisitzerin, Fräulein Klaesi, seit Ende Oktober die in Rückstand geratene Arbeit der erkrankten Kassierin interimistisch übernommen, was gnerkanntermaßen keine leichte Sache war. Als Bindeglied zwischen Kasse und Mitgliedern war auch ihr das Wohl aller ein Anliegen. Treue im Kleinen berechtigt erst, Großes zu überblicken, zu verwalteten. Unabänderlich ist leider auch der Wille zum Rücktritt, der unsere Beisitzerin besetzt, so daß wir uns gezwungen sehen, den Posten der

Kassierin und denjenigen der Beisitzerin neu zu besetzen. Auch Fräulein Klaesi sprechen wir für ihren guten Willen zur Mitarbeit an dieser Stelle unseren besten Dank aus.

Trotz der unruhigen Zeit, in der wir stehen, wollen wir treu und unentwegt unsern Weg gehen. Noch möchte ich allen, eingerechnet meinen Mitarbeiterinnen, herzlich danken für ihre Hilfe und das Vertrauen. Den Delegierten spreche ich namens unserer Kommission den besten Dank aus für die heutige Beteiligung und hoffe, daß das allseitig gute Einvernehmen auch weiterhin bestehen möge.

Der Jahresbericht wird diskussionslos genehmigt. (Fortsetzung folgt)

Büchertisch.

Geburts-hilfliche Tagesfragen, von Medizinalrat Prof. Dr. H. Walther. — Karl F. Haug, Verlag, Berlin, Tübingen, Stuttgart.

Dieses ausgezeichnete Büchlein für Hebammen, das der langjährige Hebammenlehrer und Verfasser eines Lehrbuches für Hebammen sowie früherer Redaktor einer Hebammenzeitung verfaßt hat, enthält vier lesenswerte Aufsätze, deren erster zum Gedenken an den Retter der Mütter, Ignaz Semmelweis, geschrieben wurde. Es sind jetzt hundert Jahre her, daß Semmelweis seine grundlegenden Versuche zur Erforschung und Bekämpfung des Kindbettfiebers machte. Leider wurde er erst zehn Jahre nach seinem Tode anerkannt und fünfzig Jahre später, 1897, erhielt sein Werk auf dem Gynäkologen-Kongress in Leipzig durch Prof. Zweifel seine wissenschaftliche Krönung.

Der zweite Aufsatz handelt von der Nabelbehandlung des Neugeborenen Kindes. Hier wird den Hebammen eindringlich zu Gemüte geführt, welche Gefahren durch mangelhafte Asepsis dem Neugeborenen vom Nabel aus drohen und wie sie zu verhindern sind.

Im dritten Aufsatz behandelt der Autor die Blutungen in der geburts-hilflichen Praxis. Auch hier wird genaue Anleitung gegeben wie die Blutungen in der

Schwangerschaft, unter der Geburt und im Wochenbett zu erkennen und zu behandeln sind und wann ärztliche Hilfe unverzüglich nachzusuchen ist.

Endlich folgt noch eine Würdigung der Straßburger Hebammenschule, die als Mutterschule der deutschen Entbindungsanstalten zu gelten hat. Ihre Verbindung von deutscher und französischer Entbindungskunst befähigte diese Schule, Geburtshelfer auszubilden, die nachher als Professoren auf verschiedenen Hochschulen wieder Hebammenschulen gründeten.



Schweizer Wanderkalender 1949, herausgegeben vom Verlag Schweizerischer Bund für Jugendherbergen, Zürich 8, Seefeldstraße 8; Preis Fr. 2.--. Titelblatt und farbige Zeichnungen von Bauernhäusern auf Halbarten als Postkarten von Fritz Krummenacher; Zeichnungen von Robert Zuberhühler sowie viele prächtige Photos.

In neuem Gewand stellt sich uns der Wandertalender 1949 vor, der uns wiederum das ganze Jahr hindurch mit seinen herrlichen Bildern erfreuen will. Die sieben farbigen Postkarten, die verteilt im Kalender eingeklebt sind, zeigen verschiedene Arten schweizerischer Bauernhäuser, jedoch wir lernen, auf unseren Wanderungen und Fahrten neben den landschaftlichen Schönheiten auf die Vielheit der Baukultur unseres Landes zu achten.

Lacto-Veguva

die vollständige, aequilibrierte Anfangsnahrung für den künstlich ernährten Säugling

Durch den Zusatz von Gemüse-Preßsäften wird auch der Bedarf an Mineralsalzen gedeckt.

Einfachste Zubereitung.

Büchse à 400 g Fr. 4. 93

Prospekte und Literatur durch

Dr. A. WANDER AG. BERN

Veguva

der Gemüseschoppen in Pulverform

Nach schonendsten Methoden hergestellt aus Spinat, Karotten und Tomaten erster Wahl.

Veguva

enthält keine groben Pflanzenelemente, die den empfindlichen Verdauungsapparat des Säuglings reizen könnten. Veguva darf vom fünften Lebensmonat an gegeben werden.

Büchse à 300 g Fr. 2. 88

Dr. A. WANDER AG. BERN

Die Rückseiten der Kalenderblätter weisen uns auf den Zeichnungs-, Photo- und heimatföndlichen Wettbewerb hin. Wir finden aber auch kurze Beschreibungen von Wandererlebnissen und zarte Gedichte, sowie Wander-ratschläge und Zeichnungen aus dem letztjährigen Zeichnungswettbewerb.

Der Wandertalender 1949 bringt uns mit seinen Bildern viel Freude, vermittelt uns praktische Wander-ratschläge und zeigt uns einen für Leib und Seele gefundenen Weg zur Verbringung unserer freien Zeit. Traditionsgemäß wird der Kleinerlös aus dem Wandertalender-Berkauf für den weiteren Ausbau des Jugendherbergen-Werks verwendet werden, was einen wertvollen Beitrag zur Förderung sinnvoller Freizeitgestaltung darstellt.

Schweizerischer Taschenkalender 1949
in Kleinformat.

Müßlicher Taschenkalender für jedermann. 224 Seiten deutsch/französisch, Format 8,5 x 11,8 cm, schwarzer, biegsamer Einband mit abgerundeten Ecken. Preis Fr. 3.12 (inbegr. Warenumsatzsteuer). Druck und Verlag von Buehler & Co., Bern. Durch jede Buchhandlung und Papeterie zu beziehen.

Ein kleiner Kalender, aber ein großer Helfer für den täglichen Gebrauch ist dieser Taschenkalender, den der Verlag Buehler & Co. in Bern zweisprachig (deutsch und französisch) herausgibt. 106 Seiten für Tagesnotizen, 16 Seiten Kaffabuchblätter und 48 Seiten unbedrucktes Notizpapier, ein alphabetisch ausgestanztes Adress- und Telefonregister, in gedrängter Form Post-, Telefon- und Telegraphentarie, die Telephongrup-pierung der Schweiz, Maße und Gewichte, Kalendarium für 1949 machen diesen Kleintalender zum unentbehrlichen Begleiter, denn: mit ihm wird nichts vergessen! Ganz biegsamer Einband, mit abgerundeten Ecken. Dieser schmucke, gediegene Kalender wird jedermann gute Dienste leisten. Des geälligen kleinen Formates wegen ist er besonders von den Frauen bevorzugt.

Schweizerisches Jugendschriftenwerk

Nr. 285 E. Stemmler: „**Kleine Tierkunde für Leslinwanderer**“, Reihe: Aus der Natur, von 10 Jahren an.

Das Büchlein will uns helfen, die südlich merkwür-dige Tierwelt im Tessin kennenzulernen. Angaben über

Ort des Vorkommens, Methoden des Auffindens und Bestimmens sowie Schilderungen der wichtigsten Lebens-äußerungen der mannigfaltigsten Tiere wie Eidechsen, Schlangen, Insekten, Spinnentiere und Vögel ermög-lichen zielbewusstes Erleben lebendiger Natur.

Nr. 311 G. Egg: „**Murreli**“, Reihe: Literarisches, von 11 Jahren an.

Ein mutterloser Jungwader wird von Tierfreunden aufgezogen und erfreut diese mit seinen Kapriolen, bis er dem Lockruf der Natur folgt.

Nr. 317 D. Larese: „**Bünzel**“, Reihe für die Kleinen von 7 Jahren an.

Maxili verliert seinen Bleistift, der von einem armen Geschichtschreiber gefunden wird. Der Bleistift hilft dem Manne neuen Mut zu fassen und bringt ihm die Lebensfreude wieder.

Erhältlich bei den Schulvertriebsstellen, in Buch-handlungen, an Kiosken oder bei der Geschäftsstelle des Schweiz. Jugendschriftenwerkes, Zürich.

Auf Empfehlung von Aerzten und Mütterberatungsstellen erfüllen wir den Wunsch aller Mütter nach einer fixfer-tigen Phosphat-Mischung durch unser

Knorr's Phosphat-Kindermehl

mit Zugabe von Vitamin D

die ideale **Vollnahrung** für das Kleinkind nach der Ent-wöhnung. Knorr's Phosphat-Kindermehl enthält die hoch-wertigen, natürlichen Aufbaustoffe und Mineralsalze der fein präparierten Mehle in einer für das Kleinkind leicht verdaulichen, aufgeschlossenen Form und der für eine gesunde Entwicklung richtigen Dosierung. Reich an Vita-min D, dem antirachitischen Faktor. Die Beigabe von Calciumglycerophosphat fördert und erhält die normale Entwicklung von Knochen und Zähnen. —



Preis: ¼ Kilo Fr. 1.50
Kochzeit nur 5 Min.

Ein Versuch überzeugt Sie!

Mit **ULTRAFLOR-TEE**

J. K. S. 10 801

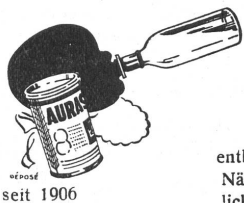
rettet die Hebamme in verzweifelten Fällen

- ihre Säuglinge** bei: pneumonischen und pleuri-tischen Husten,
trinken
- bei: Bronchitis, Brochialasthma,
inhalieren Rhinitis, vasom.
- ihre Wöchnerin** bei: Cystitis, akute und chro-nische Formen
trinken
- spühlen* Wirkt ein baldiges Schwinden der Tenesmen und des Fiebers!

Großes Indikationsgebiet infolge der **hohen Baktericidität** (analog dem Penicillin!)
Gutachten von Kinderärzten und Hebammen

Zu beziehen bei:
Radioherb / Ultraflor G. m. b. H. Basel
Kandererstraße 17
und
Löwenapotheke Basel (Depositär)

4075



Der aufbauende, kräftigende

AURAS

Schoppen

enthält alle für das Wachstum notwendigen Nährstoffe in außerordentlich leicht verdaulicher Form und ist angenehm im Geschmack

Kochzeit höchstens eine Minute

In Apotheken, Drogerien und Lebensmittelgeschäften

Fabrikant: **AURAS AG. MONTREUX-CLARENS**

K 3253 B

Hebammen-Stellenausschreibung

Infolge Demission der bisherigen Inhaberin wird die Stelle einer

Gemeinde-Hebamme

in der Municipalgemeinde Ermatingen zur Besetzung aus-geschrieben. Der Wirkungskreis läßt sich unter Umständen auf die angrenzenden Gemeinden ausdehnen. Der Stellen-antritt hätte anfangs März 1949 zu erfolgen.

Bewerberinnen wollen ihre Anmeldungen mit Angabe der bis-herigen Tätigkeit und unter Beilage von Zeugnissen bis Ende Dezember 1948 richten an das

Gemeindeammanamt Ermatingen

4073

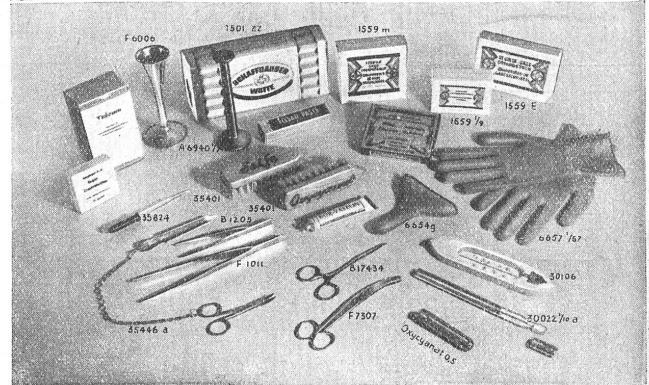
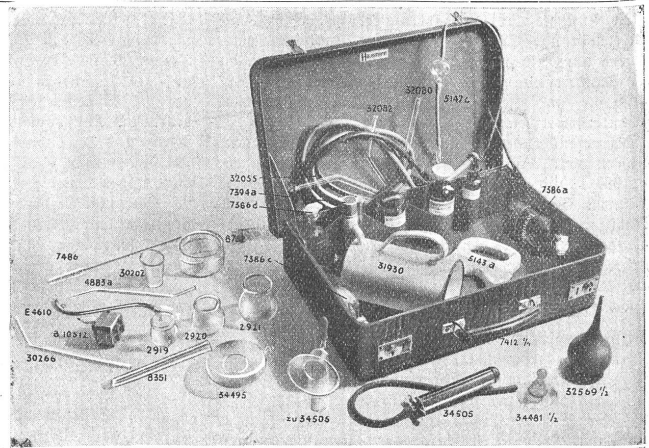


48/3

**Ärzte
und Hebammen
schreiben...**

uns laufend, dass sie mit BERNÄ, weil aus dem VOLLKorn von 5 Getreidearten gewonnen, die besten Erfahrungen machen. Ja, seit bald 50 Jahren wird der BERNÄ ein hoher Gehalt an natürl. Nährsalzen, Kalk und Phosphor nachgerühmt. So trägt sie dazu bei, die Rachitis, Zahnkaries sowie den Milchschorf zu bekämpfen und den Babys starke Knochen, reiches Blut und kernige Zähne zu bilden. Man sagt auch mit Recht: BERNÄ-Schoppen — gern genommen — gut bekommen! Muster gern zu Diensten. Nobs & Co. Münchenbudee

Berna
Säuglingsnahrung
Reich an Vitaminen B. und D



Moderne Hebammenkoffer mit und ohne Inhalt. Füllungen nach Wunsch. Bitte verlangen Sie auch Ergänzungsofferten.

HAUSMANN AG. ST. GALLEN ZÜRICH BASEL DAVOS ST. MORITZ



BADRO
Kindermehl
Gemüseschoppen

sind hervorragende Kraft-Nahrungsmittel für das Kleinkind. Badro-Kinder sind frohe, fürs Leben gestärkte Kinder. Ueberall erhältlich. Muster gratis.

BADRO A.-G., OLTEN

P 21517 O n.



**Brustsalbe
Debes**

verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenspitälern.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen: Fr. 4.12 inkl. Wust.

Erhältlich in Apotheken oder durch den Fabrikanten:

Dr. B. Studer, Apotheker, Bern.

K 5441 B

Gazewindeln 80 x 80 cm
I. Qualität, zu konkurrenzlosem Preise, das Dutzend Fr. 23.80, Hebammen 20 % Rabatt. Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

Frau Schreiber
Spezialgeschäft
Oftringen (Aargau)

4070

Durch ständiges Inserieren bleiben Sie mit Ihren Kunden stets in Kontakt

Junge Hebamme
welche ihre zweijährige Lehrzeit mit Erfolg be-tanden hat, sucht passende Stelle in einem Spital. Eintritt nach Uebereinkunft.

Offerten unter Chiffre 4074 sind erbeten an die Expedition dieses Blattes.

SCHWEIZERHAUS
Spezialprodukte für
Säuglings- u. Kinderpflege



zuverlässige Heil- und Vorbeugungsmittel für die Pflege des Säuglings und des Kleinkindes. Tausendfach erprobt u. bewährt.

Gratismuster durch:

**Kosmetische Fabrik Schweizerhaus
Dr. Gubser-Knoch, Glarus**

**Kantonsspital Aarau sucht tüchtige, zuverlässige
Hebamme**

auf zirka 1. März 1949. — Anmeldungen an Chefarzt Dr. Wespi, Geburtshilfliche Gynaekologische Abteilung.

4071